

Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im SOS-Kinderdorf San Ignacio, Paraguay

Standort	San Ignacio, im Südosten von Paraguay
Projektdauer	fortlaufend, seit 1993
Projektkosten	Ca. 344.000 Euro jährlich (inkl. Betreuung, Lebensunterhalt, Bildung und Therapiekosten für die Kinder). Wir freuen uns über jeden Beitrag - egal in welcher Höhe - zu diesen Kosten.
Ausgangssituation, Problemstellung	Die Armut im Land betrifft Schätzungen zufolge jeden zweiten Paraguayer. Der tägliche Kampf ums Überleben kann dazu führen, dass arme Familien ihre Kinder vernachlässigen. Vor allem die Situation für behinderte Kinder aus armen Familien ist katastrophal.
Zielgruppe	140 Kinder und Jugendliche
Projektziele	Alleingelassenen Kindern mit und ohne Behinderung ein Zuhause und Bildung zu bieten und sie als Jugendliche auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten, damit sie als Erwachsene (möglichst) eigenständig leben können.
Maßnahmen + Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung durch eine SOS-Mutter in einer SOS-Familie oder in einer Pflegefamilie. Leibliche Geschwister können immer zusammenbleiben. Die Kinder und Jugendlichen bleiben in der Regel so lange in der Obhut vom SOS-Kinderdorf, bis sie auf eigenen Beinen stehen oder eine andere Betreuungsmöglichkeit gefunden wurde. • Besondere Förderangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung • Behinderte und nicht-behinderte Kinder wachsen gemeinsam auf, profitieren voneinander und lernen miteinander respektvoll und verständnisvoll umzugehen.
SOS-Kinderdörfer in Paraguay	Das Engagement der SOS-Kinderdörfer in Paraguay begann in den siebziger Jahren. Heute gibt es dort von SOS fünf Kinderdörfer (inkl. ein Inklusions-Kinderdorf), fünf Jugendeinrichtungen, sieben Familienhilfsprogramme sowie ein Ausbildungszentrum für SOS-Mütter und -Mitarbeiter und einen Kindergarten mit Kindertagesstätte.

Ausgangssituation und Problemstellung im Land



Paraguay ist ein dünnbesiedelter Binnenstaat im Herzen Südamerikas. Die südliche und südöstliche Landesgrenze wird vom Fluss Paraná gebildet, die südwestliche sowie nordöstliche vom Río Paraguay, der das Land durchquert. Die meisten der rund sieben Millionen Einwohner leben in den Städten der östlichen Region, der sogenannten „Oriente“.

In Paraguay lebt ein Drittel der Einwohner in Armut. Zwei von 100 Einwohnern sind extrem arm. Kinder aus armen Familien sind oft unterernährt und bleiben dadurch kleiner als ihre Altersgenossen. Ihre Bildungschancen sind auch geringer, denn oft können es sich ihre Eltern nicht leisten, sie in die Schule zu schicken. In Paraguay muss

zwar kein Schulgeld mehr bezahlt werden, aber Schulbücher, Schuluniformen und Schultaschen kosten Geld, was diese Familien nicht aufbringen können.

Kinder sind durch das Leben am Existenzminimum oft gezwungen, zum Einkommen der Familie beizutragen. Davon betroffen sind mehr Jungen als Mädchen und mehr Kinder auf dem Land als in der Stadt. Schätzungsweise muss jedes vierte paraguayische Kind arbeiten gehen. Die meisten von ihnen schuften in der Landwirtschaft. Sie arbeiten täglich hart auf Baumwollplantagen oder Zuckerrohrfeldern. Auch in der Gastronomie und im Handel arbeiten viele Minderjährige, häufig unter desaströsen Umständen. Beleidigungen und Verweigerung der Lohnzahlung oder der Ernährung sind an der Tagesordnung. Mädchen arbeiten als Hausangestellte, sie bedienen oder putzen in Häusern von reichen Leuten. Einige werden auch zur Prostitution gezwungen. In den Städten arbeiten viele Kinder in Hotels oder Restaurants, andere putzen Schuhe oder verkaufen Waren auf der Straße, zum Beispiel Kaugummi oder Bonbons.

SOS-Kinderdorf San Ignacio

Das SOS-Kinderdorf San Ignacio liegt in der Region Misiones im Süden Paraguays. Die Stadt hat etwas über 50.000 Einwohner. Mit über 30% ist die Armutsrate in diesem Gebiet höher als im Landesdurchschnitt, vor allem auf dem Land. Nicht selten werden Kinder körperlich oder seelisch misshandelt, besonders in größeren Familien, die häufiger unter Stress und finanziellen Nöten leiden. In Folge zerbrechen Familien oft, die Kinder bleiben allein zurück. Mehr als 60% der Kinder in der Region haben keinerlei Zugang zu medizinischer Versorgung. Die hohe Zahl der Kinder, die mit Erkrankungen der Atemwege oder des Nervensystems geboren werden, ist alarmierend.

Experten sind der Meinung, dass die großflächige Ausbringung von Pestiziden auf den Sojafeldern und die Verseuchung der Luft, des Bodens und der Flüsse in der Gegend dafür verantwortlich sind. Kinder mit Behinderungen haben einen schweren Stand, denn die Infrastruktur des Landes ist kaum auf behinderte Menschen ausgerichtet. Die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist bei weitem nicht so gewährleistet wie in Mitteleuropa. Arme Familien haben noch weniger bis keinen Zugang zu einer adäquaten Betreuung für behinderte Kinder und sind meist mit der Situation überfordert.

Zielgruppe und Ziel

140 behinderte und nicht-behinderte Kinder und Jugendliche leben im SOS-Kinderdorf San Ignacio in Paraguay. Einige leben auch in Pflegefamilien, die von den SOS-Kinderdörfern betreut werden. Ziel ist, den alleingelassenen Kindern ein liebevolles Zuhause bei einer SOS-Kinderdorf-Mutter zu ermöglichen; leibliche Geschwister bleiben zusammen. Die Kinder werden bestmöglich nach ihren Fähigkeiten gefördert, so dass sie als Erwachsene ein möglichst eigenständiges Leben führen können.

Maßnahmen

Das SOS-Kinderdorf Panambí bestand seit dem Jahr 1993 und grenzte direkt an das benachbarte SOS-Kinderdorf San Ignacio, das seit 1989 in Betrieb war. Panambí war speziell auf die Bedürfnisse von Kindern mit geistigen und körperlichen Behinderungen ausgerichtet – San Ignacio war ein herkömmliches SOS-Kinderdorf. Die unmittelbare Nachbarschaft der beiden Dörfer ließ die Überlegung reifen, beide Einrichtungen zusammenzulegen und einen Ort der Inklusion zu schaffen. Dies wurde im Jahr 2016 umgesetzt. In immer mehr SOS-Familien leben heute behinderte und nicht-behinderte Kinder und Jugendliche zusammen.

Die besondere Förderung der behinderten Kinder wird unverändert weitergeführt. Im SOS-Reha-Zentrum werden unter anderem Physiotherapie und Sprachtherapie angeboten. Die Kinder werden dabei von einem erfahrenen SOS-Team betreut, bei Bedarf werden zusätzlich Therapeuten hinzugezogen. Auch die nicht-behinderten Kinder profitieren davon, denn in vielen Fällen brauchen auch sie anfangs Therapien zur Bewältigung ihrer Traumata, die sie mit in ihr neues Zuhause bringen.

Die Kinder haben unterschiedliche Einschränkungen, sowohl körperlich als geistig, folglich braucht jedes einzelne von ihnen eine ganz individuelle Pflege und sehr intensive Betreuung. Die SOS-Mütter sind speziell dafür ausgebildet, um diese Kinder zu betreuen. Mit viel Zuneigung, Geduld und Respekt schaffen sie es immer wieder, sich wunderbar mit den Kindern zu verständigen und liebevolle Bindungen aufzubauen. Das ist besonders wichtig für die Therapie und das gemeinsame Familienleben, denn viele der Kinder sind kaum in der Lage, mit Worten auszudrücken, was sie fühlen oder möchten.

Wirkung



Die 15-jährige Leticia, die im SOS-Kinderdorf San Ignacio in Paraguay aufwächst, nahm als Jugendvertreterin an einer Veranstaltung zum Thema, keine Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, teil.

Alleingelassene Kinder mit und ohne Behinderung erhalten im SOS-Kinderdorf San Ignacio ein Zuhause. Sie wachsen gemeinsam in Familien auf, profitieren voneinander und lernen miteinander respektvoll und verständnisvoll umzugehen. Sie bekommen eine Schulbildung bzw. werden bestmöglich gefördert, so dass sie sich ihren individuellen Möglichkeiten nach entwickeln können.

Als Jugendliche werden sie soweit wie möglich auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit begleitet und bei Fragen zu Schul- und/oder Berufsausbildung von erfahrenen Sozialarbeitern beraten. Ziel ist es,

dass die jungen Menschen später ein selbstbestimmtes und ausreichend abgesichertes Leben führen können.

Die besondere Arbeit des SOS-Kinderdorfes San Ignacio strahlt auf die Umgebung aus. Stets mehr Menschen bzw. Institutionen aus der Umgebung werden verstärkt für die Situation von Behinderten sensibilisiert. Sie initiieren Verbesserungen in der Infrastruktur und beginnen gezielt auf die besonderen Bedürfnisse ihrer Mitbürger aufmerksam zu machen.

DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

- Eine zielorientierte, partizipative und am lokalen Bedarf orientierte Projektentwicklung.
- Ein regelmäßiges Monitoring und eine professionelle Wirkungsmessung unserer Programme durch SOS-Mitarbeiter.
- Eine engmaschige interne Finanzkontrolle und die Durchführung jährlicher Audits in allen Programmen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.
- Für jede Ausschüttung Ihrer Stiftung erhalten Sie umgehend eine steuerwirksame Zuwendungsbestätigung.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Karien Bruynooghe
Stiftungsreferentin
Tel.: +49 / 89 / 1 79 14 - 218
karien.bruynooghe@sos-kd.org

SOS Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstr. 55
D-80339 München

UNSERE BANKVERBINDUNG

SOS-Kinderdörfer weltweit
IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC: GENO DE M1 GLS (GLS Gemeinschaftsbank)
STICHWORT: Inklusion - San Ignacio